

Bezugspreis

vierteljährlich durch die Post: im Ortsverkehr und Nachbarschaftsverkehr M. 1.40, außerhalb M. 1.50 einschließlich der Postgebühren. Die Einzelnummer des Blattes kostet 8 Pf. Erscheinungsweise täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Redaktion u. Verlag in Altensteig.



Schwarzwälder Tageszeitung / für die Oberamtsbezirke Nagold, Freudenstadt u. Calw.

Anzeigenpreis

Die 10spaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfennig. Die 12spaltige Zeile oder deren Raum 20 Pfennig. Bei Wiederholungen unveränderter Anzeigen entsprechender Rabatt. Bei gerichtlicher Einstellung und Konfiskation ist der Rabatt hinfällig.

Telegramm-Adr.: Cannenblatt.

Der Krieg.

Belgrad genommen.

WLB. Großes Hauptquartier, 9. Oktober. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz: Nordöstlich von Vermelles schlug ein starker englischer Angriff unter großen Verlusten fehl.

Bei einem örtlichen deutschen Angriff wurden südwestlich des Dorfes Loos kleine Fortschritte erzielt.

In der Champagne griffen die Franzosen nach Stundenlanger Artillerievorbereitung die Stellung östlich des Navarin-gehöftes an, gelangten stellenweise bis in die Gräben, wurden aber durch Gegenangriff wieder hinausgeworfen und ließen bei erheblicher blutiger Einbuße einen Offizier und 100 Mann als Gefangene in unseren Händen.

In französisch-Bohemen verloren die Franzosen die vielumstrittene Höhe südlich Reintrey. Ein Offizier und 70 Mann, ein Maschinengewehr und 4 Minenwerfer blieben bei uns.

Westlicher Kriegsschauplatz: Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg: Vor Düna ist Garbunowka (südlich von Illuxt) und die feindliche Stellung beiderseits des Ortes in 4 Kilometer Breite erstürmt. 5 Offiziere, 1356 Mann sind gefangen genommen, 2 Maschinengewehre erbeutet.

In einem Gefecht bei Mesedy (südlich des Wiszniew-Sees) wurden 139 Gefangene eingebracht. Von einer Wiederholung größerer Angriffe nahm der Feind Abstand.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern: Nördlich von Koreschtsch, sowie bei Babusch und Salasze sind russische Vorstöße leicht abgewiesen.

Heeresgruppe des Generals von Linzigen: Südwestlich von Pinsk sind die Orte Komory und Prykladnik im Sturm genommen. Bei Wollaberegnianska und südwestlich von Kuchoda-Wola sind Kavalleriegefechte im Gange. Nördlich und nordwestlich von Czartorysk ist der Feind hinter den Syc zurückgeworfen. Seine Angriffe nördlich der Bahn Kowel-Rowno scheiterten.

Balkankriegsschauplatz: Zwei Armeen einer unter dem Oberbefehl des Generalfeldmarschalls von Radenski neu gebildeten Heeresgruppe haben mit ihren Hauptteilen die Save und Donau überschritten. Nachdem die deutschen Truppen der Armee des I. und II. Generals der Infanterie von Kowesch sich der Zigeunerinsel und der Höhen südwestlich von Belgrad bemächtigt hatten, gelang es der Armee auch den größten Teil der Stadt Belgrad in die Hände der Verbündeten zu bringen. Oesterreichische Truppen stürmten die Zitadelle und den Nordteil Belgrads, deutsche Truppen den neuen Konak. Die Truppen sind in weiterem Vordringen durch den Südtteil der Stadt.

Die Armee des Generals der Artillerie von Gallwitz erzwang den Donauübergang an vielen Stellen an der Strecke abwärts Semendria und drängt den Feind überall nach Süden vor sich her. Oberste Heeresleitung.

Großes Hauptquartier, 1. Okt. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

An der Höhe östlich von Souchez verloren die Franzosen einige Gräben und düsteten ein Maschinengewehr ein.

Bei Sabure in der Champagne gewannen wir von dem verlorenen Boden auf einer Frontbreite von etwa 1 Kilometer im Gegenangriff mehrere hundert Meter zurück.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Die Russen versuchten, die ihnen bei Carbinowka (westlich von Düna) entzogenen Stellungen wieder zu nehmen; es kam zu heftigen Nahkämpfen, die mit dem Zurückwerfen des Feindes endigten.

Nördlich der Bahn Düna-Donewitz, westlich von Illuxt, wurden die feindlichen Stellungen in etwa 8 Kilometer Breite genommen. 6 Offiziere, 750 Gefangene fielen in unsere Hände; 5 Maschinengewehre wurden erbeutet.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Nichts Neues.

Heeresgruppe des Generals v. Linzigen:

Südwestlich von Pinsk ist das Dorf Sinczyezy im Sturm genommen. Die Kavalleriekämpfe bei Kuchoda-Wola, sowie in der Gegend von Sezierz dauern an.

Auf der Front zwischen Kosalowka und der Bahn Kowel-Rowno wurden mehrfache Vorstöße des Feindes abgewiesen und 283 Gefangene eingebracht.

Die Armee des Generals Graf Bothmer schlug starke russische Angriffe nordwestlich Tarnopol zurück.

Balkan-Kriegsschauplatz:

Die Stadt Belgrad und die im Südwesten und Südosten vorgelagerten Höhen sind nach Kampf in unserem Besitz.

Auch weiter östlich wurde der Feind, wo er standhielt, geworfen. Unsere Truppen sind in weiterem Vorschreiten.

Oberste Heeresleitung.

Wenn es richtig ist, daß der französische Generalismus sich zu seiner Offensive mehr durch politische als militärische Rücksichten, d. h. in erster Linie durch den Wunsch, die Balkanstaaten in der Richtung des Anschlusses an den Biververband zu beeinflussen, bestimmen ließ, so könnte er sich jetzt getrost weiterer Offensivgelassenheit entschlagen. Denn auch ihm wird nicht unbekannt sein, daß diese beabsichtigte Wirkung nicht erreicht wurde und auch nicht erreicht werden konnte, da die Offensive eben mißglückt ist. Joffre wird auch wissen, daß er den Balkanstaaten auch dann nicht mehr imponieren könnte, wenn er noch einmal etliche Tausend Menschenleben opfern würde, um einige weitere Grabenflügel zu erobern. Denn dabei wird es auch in Zukunft bleiben, von einem Durchbruch kann — das haben die Ereignisse der letzten Tage mit aller wünschenswerten Deutlichkeit gelehrt — auch in Zukunft keine Rede sein. Freilich, Joffre ist zäh und wird auch von seiner Regierung gedrängt werden, etwas für die Volkstimmung, zur Stärkung der sinkenden Siegeszuversicht, zu tun. Die ungeheuren Opfer, die ihm seine Offensive gekostet hat, ohne ihm irgend welche nennenswerten Erfolge einzutragen, wird er kaum noch einmal verantworten wollen. Es ist daher nicht ausgeschlossen, daß auf die Stürme der letzten Tage nun wieder das Einzelleben des Stellungskrieges folgt. So jagen sich die drei letzten Tage bereits zwanglos wieder in die Situation ein, wie wir sie seit Jahr und Tag, von stürmischen Unterbrechungen abgesehen, kennen. Dagegen ergriffen wir an verschiedenen Stellen die Initiative. An der Höhe östlich von Souchez verloren die Franzosen einige Gräben. Ferner gelang es uns, bei Sabure in der Champagne von dem verlorenen Boden auf einer Frontbreite von etwa 4 Kilometer mehrere hundert Meter zurückzuerobert. Die Franzosen hatten sich also auch hier vergeblich angestrengt und vergebliche Opfer gebracht. — Der französische Generalstabsbericht ist bereits wieder ganz in das alte Fahrwasser hineingeglitten. Er berichtet wieder in der bekannten wortreichen Art über kleinere Kämpfe, die er zu bedeutamen Sie-

gen der französischen Waffen aufbaut, zu Siegen bei denen wir die üblichen schweren Verluste erlitten, während, wie zwischen den Zeilen zu lesen ist, die Franzosen so gut wie gar keine Verluste hatten. Diese Berichte aber können auf die Dauer im französischen Volke die Erkenntnis nicht aufhalten, daß die „große“ Offensive, von der allgemein eine entscheidende Wendung erwartet wurde, mißglückt ist.

Mit einem wichtigen Auftakt hat der neue Balkankrieg eingeleitet: Die Haupt- und Residenzstadt Serbiens, Belgrad, und die im Südwesten und Südosten vorgelagerten Höhen sind nach Kampf vollständig in Besitz der Verbündeten. Zum zweiten Mal wurde Belgrad in diesem Krieg erobert, diesmal von den Serben im Straßenkampf ernsthaft verteidigt, nicht preisgegeben, wie am 2. Dezember 1914, da Teile einer österreichischen Armee Hand auf es legten. Mehr eine Falle scheint die damalige Räumung gewesen zu sein, denn schon bald nachher mußten die Oesterreicher die Stadt wieder aufgeben. Seither hat man wenig mehr von der alten Tonaufgabe des Prinzen Eugen gehört, nur gelegentliche Beschreibungen zur Vergeltung für serbische Schüsse auf offene Städte wurden gemeldet. Diesmal dürfte die Stadt nicht mehr anders denn im Frieden an Serbien zurückkehren, dafür bürgt schon die hier zusammengezogenen aus österreichisch-ungarischen und kampfbewährten Deutschen gebildete neue Heeresgruppe. Feldmarschall v. Radenski, dessen Name seit dem Ausbruch des Balkankrieges aus dem Tagesbericht verschwunden war, hat den Oberbefehl; unter ihm kommandiert den rechten Flügel der von Zwangorod her bekannte Ungar v. Kowesch, den linken, der Böhmer v. Kowesch, die Artillerie der Kowesch-Festungen, General der Artillerie v. Gallwitz. In der Arbeit teilten sich Deutsche und Oesterreicher redlich und beide taten, wie aus dem Samstagsbericht hervorging, in gleicher Weise ihre Soldatenpflicht: die einen am neuen Konak, die andern an der Zitadelle. Und schon sind die Truppen auf dem Vormarsch nach Süden über die Stadt hinaus, während die Gallwitz'sche Armee dem Morawatal zustrebt. Die schweren Kampftage, die unseren tapferen Truppen bevorstehen, haben mit einem vollen, weithin leuchtenden Erfolg für die verbündeten Zentralmächte begonnen. Möge der Feldzug wie Radenski's erste Taten in Galizien weiter verlaufen, einem siegreichen, glänzenden Ende zu.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

WLB. Wien, 10. Okt. Amtlich wird verlautbart vom 10. Oktober 1915, mittags:

Russischer Kriegsschauplatz: Die Russen haben auch gestern ihre ergebnislosen Angriffe nicht aufgegeben. In Ostgalizien, wo bei den Vorstößen in den letzten Tagen einzelne russische Truppenteile mitunter die Hälfte ihres Standes einbüßten, wurde die Strypafront angegriffen. Der zurückgeschlagene Feind verließ das Kampffeld stellenweise in regelloser Flucht. In Polhynien zählte eine unserer Divisionen nach einem abgewiesenen Angriffe 500 russische Leichen vor ihren Hindernissen. Die gestern gemeldete Gefangenenzahl wuchs abermals um 1000 Mann. Die Abticht des Generals, im Raume nördlich von Czartorysk neuerlich das Westufer des Styr zu gewinnen, wurde durch Feuer vereitelt.

Südöstlicher Kriegsschauplatz: Die R. und U. Truppen in der Macva und nördlich von Obrenovac dringen erfolgreich vor. Die in Belgrad eingerückten österreichisch-ungarischen und deutschen Truppen haben die Stadt in erbitterten Straßenkämpfen vom Feinde gesäubert und befinden sich im Angriff auf die südwestlich liegenden Höhen. Weiter Stromabwärts haben unsere Verbündeten schon mit starken Kräften das Südufer der Donau gewonnen und den Feind aus mehreren Stellungen geworfen. Mit warmer Anerkennung gedenken die Führer und Truppen nach Ueberwindung der großen Stromlinie in ihren Berichten der unermüdbaren, heldenhaften Tätigkeit unserer braven Pioniere und der aufopfernden Mitwirkung der Donauflotte.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: von Höfer, Feldmarschallleutnant.



Eine serbische Offiziersmission in Rom.

WTB. **Yvon**, 10. Okt. „Progress“ meldet aus Rom: Eine aus 8 Offizieren bestehende serbische Offiziersmission ist in Rom eingetroffen. Die Offiziere, die eine lange Unterredung mit dem Kriegsminister und dem Minister des Aussenwärtigen hatten, reisten in das Hauptquartier ab, wo sie mit dem König und Cadorna Beratungen haben werden.

Der Krieg mit Italien.

WTB. **Wien**, 10. Okt. Amtlich wird verlautbart vom 10. Oktober 1915, mittags:

Italienischer Kriegshauptquartier: Die Lage ist an der ganzen Kampffront unverändert. Gegen die Hochfläche von Biadene raste sich der Feind zu keinem größeren Angriff mehr auf. Vorstöße schwächerer Abteilungen brachen täglich zusammen. Die Verluste der Italiener betragen hier in den letzten Tagen etwa 2000 Mann.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: von Höfer, Feldmarschalleutnant.

Der türkische Krieg.

WTB. **Konstantinopel**, 10. Okt. Das Hauptquartier meldet: An der Dardanellenfront bei Anaforta zwang unsere Artillerie am 8. Oktober ein großes feindliches Schiff, das sich Fuhul-Kemilli zu nähern suchte, sich zu entzernen. Bei Ari-Burnu beiderseits schwaches Geschütz- und Geschützfeuer, sowie Bombenwerfen. Bei Seddul-Bahr beschoss unsere Artillerie in der Nacht zum 8. Oktober die feindlichen Scheinwerfer und löschte sie aus. Wir besetzten die durch Entzündung einer feindlichen Mine vor unserem rechten Flügel entstandenen Erdtrichter und bauten sie gegen den Feind aus. Am 8. Oktober fügte unsere Artillerie den feindlichen Truppen in der Gegend von Seddul-Bahr schwere Verluste zu. Sonst nichts von Bedeutung.

Eröffnung der Feindseligkeiten gegen Bulgarien.

WTB. **Paris**, 10. Okt. „Journal“ meldet aus Athen: Die englische Gesandtschaft hat die griechische Regierung benachrichtigt, daß alle nach bulgarischen Häfen bestimmte Waren als Kriegsgüter betrachtet und behandelt werden.

Danktelegramm der abreisenden Gesandten.

WTB. **Sofia**, 9. Okt. Die bulgarische Telegraphenagentur meldet aus Debregatsch: Die Gesandten Frankreichs, Italiens und Großbritanniens richteten an den Ministerpräsidenten Radoslawow folgendes Telegramm: Indem wir Bulgarien verlassen, bitten wir Sie, Erzellens, unseren lebhaftesten Dank für die uns bei unserer Abfahrt und während unserer Reise bewiesene aufmerksame Höflichkeit entgegenzunehmen. — Ähnliche Depeschen wurden von englischen Staatsangehörigen, die Bulgarien verlassen hatten, gesandt.

Griechenland bewahrt wohlwollende Neutralität gegenüber der Entente.

WTB. **Paris**, 10. Okt. (Agence Havas.) Der griechische Gesandte in Paris hat von seiner Regierung den Auftrag erhalten, der französischen Regierung mitzuteilen, daß die griechische Neutralität auch weiterhin den Verbandsmächten gegenüber den Charakter eines aufrichtigen Wohlwollens beibehalten werde.

Die Stärke der in Saloniki gelandeten Truppen.

WTB. **London**, 10. Okt. „Daily Mail“ erfährt aus Saloniki unter dem 7. d. M.: Bisher sind 32 000 Mann, darunter 5000 Engländer, sowie Artillerie und Munition gelandet worden.

Die Stimmung in Athen.

WTB. **Bern**, 10. Okt. Der Sonderberichterstatter des „Corriere della Sera“ drahtet über die Stimmung in Athen: Um das Vertrauen zu der Stärke des Bivertverbandes wieder herzustellen, müßten viele tausend Engländer und Franzosen ausgesandt werden. In gewissen Kreisen wies man auf eine Wendung in den griechisch-bulgarischen Beziehungen hin. So teilt das Blatt „Rea Himerá“ mit, es habe von diplomatischer Seite erfahren, daß Bulgarien unter Berücksichtigung der neuen Verhältnisse den Wunsch nach einer radikalen Änderung seiner Beziehungen zu Griechenland zu verstehen gegeben habe. König Ferdinand sei bereit, Ostmazedonien als griechisches Gebiet anzuerkennen. Griechenland werde Bulgarien zur Verwirklichung seiner Pläne freie Hand lassen.

Die Bärenwäpche.

WTB. **Paris**, 10. Okt. Der „Temps“ meldet: Die deutsche Presse fährt fort, den Durchgang der Truppen der Alliierten durch Saloniki in eine Verletzung der griechischen Neutralität zuzuschneiden. Aber eine kurze Ueberlegung gestattet es, festzustellen, daß die griechische Neutralität weder tatsächlich noch juristisch verletzt wurde. Der Einspruch Venizelos ist nur eine Formalität gewesen. Selbst wenn Griechenland sich mit Gewalt der Landung widerzettelte, hätte man dies nicht mit der Verletzung der belgischen und luxemburgischen Neutralität vergleichen können. Die griechische Neutralität ist keine Räumliche, sondern nur eine zeitliche Neutralität. Diese zeitliche Neutralität ist nur das Ergebnis eines freien Entschlusses. Wären die Alliierten gegen den Willen Athens in Griechenland eingedrungen, so wäre dies nur ein feindseliger Akt gewesen, aber keine Rechtsverletzung, denn die Alliierten waren durch keine Verpflichtung einem Staat gegenüber gebunden, der frei über sich verfügen konnte und die Ver-

größerung seiner Grenzen früheren Kriegen verdankt. Die Aktion der Alliierten ist über jede Kritik erhaben.

Englische Drohungen gegen Griechenland.

WTB. **London**, 10. Okt. „Daily Chronicle“ sagt in einem Leitartikel: Wir hören, daß das neue griechische Kabinett die Fortsetzung der Truppenlandung der Alliierten in Saloniki nicht verhindern will. Wir wollen offen aussprechen, daß es nicht dazu imstande wäre und daß ein Versuch, die Landungen zu verhindern, tatsächlich als eine feindliche Handlung angesehen würde. Das Blatt geht sodann zu Drohungen über und sagt: Keine Monarchie kann sich in Athen lange halten, wenn sie die Mächte angreift, die die Seeherrschaft im Mittelmeere ausüben.

Abkommen zwischen Japan, England, Frankreich und Rußland.

WTB. **Paris**, 10. Okt. „New-York Herald“ meldet aus Tokio: Man glaubt, daß zwischen Japan, England, Frankreich und Rußland ein Abkommen über ein gemeinsames Vorgehen hinsichtlich der Finanzen und der Herstellung von Munition abgeschlossen worden ist.

Der russische Minister des Innern zurückgetreten.

WTB. **Petersburg**, 10. Okt. (Pet. Tel.-Ag.) Der Minister des Innern Fürst Schtscherbatow ist zurückgetreten und durch den Kammerherrn Schwoftow ersetzt worden. Auch dem Oberprokurator des Heiligen Synods, Sabler, ist der Abschied bewilligt worden.

Legte Nachrichten.

WTB. **Berlin**, 11. Okt. Nach dem „Berliner Lokalanzeiger“ meldet die „Frankfurter Zeitung“ aus Konstantinopel, die deutschen U-Boote im Mittelmeer entfalteten in den letzten Tagen eine besonders lebhafteste Tätigkeit. Sie versenkten einen etwa 8000 Tonnen großen Dampfer vom Typ der versenkten „Arabia“, dessen Name noch nicht ermittelt ist. Bei Kap Matapan wurden der englische Dampfer „Cralton“ und der französische Dampfer „Rozguerite“ versenkt.

WTB. **Berlin**, 11. Okt. Laut „Berliner Tageblatt“ geben Londoner Meldungen aus Nisch eine Vorstellung von den Schwierigkeiten der verbündeten Armeen in Serbien und dem verzweifelten Widerstand des Feindes. Der Übergang über die Save erfolgte bei der Insel Jark. Die große Insel Wiganika wurde besetzt.

WTB. **Berlin**, 11. Okt. Wie das „Berliner Tageblatt“ berichtet, wird aus Paris halbamtlich gemeldet, daß der Minister des Auswärtigen, Delcasse, erkrankt sei und der Ministerpräsident Viviani für einige Tage an seine Stelle trete.

WTB. **Berlin**, 11. Okt. Nach dem „Berliner Lokalanzeiger“ nahm man in Athen und Bukarest die Meldung von der Einnahme Belgrads mit respektvollem Ernst auf. In Wien glaubt man, daß an der Neutralität Griechenlands und Rumaniens von heute ab nicht mehr zu zweifeln sei. In Sofia hat die Meldung fürmliche Kundgebungen verursacht. Auch die bisher abseits Stehenden schlossen sich dieser Bewegung für die Mittelmächte an.

WTB. **Berlin**, 11. Okt. Dem „Berliner Lokalanzeiger“ zufolge haben starke Albanenkräfte, die auf Tirana marschierten, vor dieser Stadt serbische und italienische Truppen zum Rückzug gezwungen. Man glaubt, daß in ganz Nordbalkanien eine Erhebung gegen Serbien und Montenegro bevorstehe. Starke Banden sollen sich bereits gegen Skutari wenden.

WTB. **Berlin**, 11. Okt. Aus Paris wird dem „Berliner Lokalanzeiger“ berichtet: Die Depesche vom Falle Belgrads traf im Auswärtigen Amt ein, während Delcasse auf Grund der optimistischen Nachrichten aus Nisch seinen beschwichtigenden Vortrag für den Ministerrat ausarbeiten ließ. Sofort telephonierte Delcasse an Viviani, er könne, indem er sich mit Unwohlsein entschuldigte, nicht vor dem Ministerrat erscheinen. Viviani fuhr ins Glysée. Zwischen ihm und dem über den schweren Schlag, den der Bivertverband erlitt, schon telegraphisch unterrichteten Präsidenten Poincare wurde vereinbart, daß Viviani nicht bloß bezüglich der Salonikifrage, sondern aller damit zusammenhängenden auswärtigen Angelegenheiten während der provisorischen Vertretung Delcasses Entscheidungen treffen solle. Die Dauer des Provisoriums ist unbestimmt und hängt von den morgigen Erklärungen Vivianis vor den vereinigten drei großen Parlamentskommissionen ab, die die Clemenceau-Neutral-Partei des Senats, die Radikal-Sozialisten und die Sozialisten gleichfalls morgen in der Kammer vereinigen werden im Hinblick auf die kritische Lage, deren Ernst mehrere Presseartikel betonen. — Einem Wunsche Vivianis entsprechend, von Delcasses erkrankter Gesundheit nicht viel zu sprechen, kommen die meisten Pariser Zeitungen nach.

WTB. **Berlin**, 11. Sept. Die Kriegsberichterstatter der Blätter berichten über die mit großer Heftigkeit tobende **Champagner Schlacht**. Bernhard Kellerwonn telegraphiert dem „Berliner Tageblatt“ von neuen feindlichen Angriffen, die ohne Rücksicht auf Verluste unternommen wurden. Die Zahl der seit dem 20. Sept. geschleuderten Granaten schätze man auf mehrere Millionen. Die Truppen erlitten beiderseits schwere Verluste, in dessen sei die Zuversicht der Deutschen unerschüttert. — Karl Kosner erzählt gleichfalls von der stolzen Zuversicht der deutschen Truppen, die er in Gesprächen mit Verwundeten wahrnahm. Einer hielt einen französischen Durchbruch für ganz ausgeschlossen, ein anderer hob die Wachsamkeit unserer Kampflustzeuge gegen die feindlichen Flieger hervor.

WTB. **Berlin**, 11. Okt. Der „Berliner Lokalanzeiger“ berichtet, daß nach dem „N. Y. H.“ der Flugübergang bei Belgrad trotz heftigen Widerstandes der Serben, die von englischer Artillerie unterstützt gewesen sein sollen, überall planmäßig vor sich gegangen sei. In den Straßen Belgrads wüthete zwei Tage und zwei Nächte ein furchterlicher Bajonettkampf, bis die Serben die Stadt aufgeben mußten.

WTB. **Berlin**, 11. Okt. Telegramme aus Sofia berichten über fürmliche Kundgebungen für die Mittelmächte aus Anlaß der Einnahme Belgrads.

WTB. **Berlin**, 11. Okt. Wie der „Berliner Lokalanzeiger“ erfährt, wurden dem König von Griechenland bei einer Fahrt im offenen Automobil durch Athen jubelnde Sympathiekundgebungen dargebracht. Es herrscht allgemein die Ansicht, daß das Volk zum zweitenmale vor einem blutigen Krieg gerettet worden ist.

Amtliches.

Mehlzulagekarten im O.-A.-Bezirk Freudenstadt.

Das Kgl. Oberamt Freudenstadt macht bekannt: In den nächsten Tagen gibt die Oberamtspflege, Mehlamt, die Zulagekarten aus. Auf je 2 Zulagekarten haben Anspruch in erster Linie die in Ziffer 6 genannten Versorgungsberechtigten auf den Kopf ihrer Angehörigen; soweit die vom Mehlamt überfandten Rationen ausreichen, dürfen je 2 Marken auch an bedürftige Selbstverforgter (Landwirte) auf den Kopf ihrer Angehörigen abgegeben werden.

Kupfer, Messing und Reinnickel.

Gebrauchsgegenstände aus Kupfer, Messing und Reinnickel können abgeliefert werden: in Huzendach am Dienstag, 12. Okt., vorm. 9—11 Uhr, in Klosterreichenbach am Dienstag, 12. Okt., nachm. 1—6 Uhr, in Palzgrafenweiler am Mittwoch, 13. Okt., von 9—12 und 1—5 Uhr. Die Bevölkerung wird aufgefordert, von diesen Ablieferungsgelegenheiten ausgiebig Gebrauch zu machen. Nach dem 16. Oktober werden die Sammelstellen endgültig geschlossen. Was bis dahin nicht abgeliefert ist, muß angemeldet und später entleget werden. Im übrigen wird auf die Bekanntmachung, die in den nächsten Tagen überall verteilt wird, verwiesen.

Landesnachrichten.

Altensteig, 11. Oktober 1915.

Die württ. Verlußtliste Nr. 284

betrifft das Grenadier-Reg. Nr. 119, das Erf.-Batt. Grenadier-Reg. Nr. 119, die Landw.-Inf.-Reg. Nr. 119, 124 und 126, die Inf.-Reg. Nr. 120, 124 und 125, das Erf.-Batt. Inf.-Reg. Nr. 125, das Dragoner-Reg. Nr. 25, das Feldart.-Reg. Nr. 49, das Inf.-Feldart.-Reg. Nr. 54, die 1. Landwehr-Pionier-Kompagnie, die 2. und 3. Feld-Pionier-Kompagnie und die Artillerie-Munitionskolonnen Nr. 4.

Die Liste enthält u. a. folgende Namen: Utzig, Wilhelm Schmidt, Tumlingen, 1 verm. Christian Burkhardt, Oberhaugstett, verm. J. G. Theurer, Altensteig, tot. Christian Reuz, Emmingen, gefallen.

* Den Charakter als Major erhielt der Hauptm. a. D. Freiherr v. Gillingen, zuletzt Bezirksoffizier beim Landwehrbezirk Leonberg, — zu zeit beim immobilien Kraftwagen-Gilfsdepot Nr. 4.

* Das Eisene Kreuz haben erhalten Ernst Adermann, Schlosser, von hier; Unteroffizier Dettling, Sohn des Wagnermeisters Dettling, von Palzgrafenweiler.

* Vom Roten Kreuz In der letzten Sitzung des hiesigen Ortsauschusses vom Roten Kreuz wurde bekannt gegeben, daß dem Roten Kreuz als Ergebnis des hier kürzlich stattgefundenen Blindenkonzerts Heilbronner Künstlerinnen 50 Mk. übergeben wurden.

— **Umhänuerung von Postsendungen.** Um dem Mangel an Bindfaden aus Hanf, Baumwolle und dergleichen abzuhelfen, sind verschiedene Ersatzmittel in Gebrauch genommen worden, von denen u. a. Bindfaden aus Papierfasern, mit Papier oder anderen Stoffen umspinnener Draht usw. sich im allgemeinen als brauchbar erweisen haben. Derartige Ersatzmittel können auch zur Umhänuerung der Postsendungen, insbesondere der über 50 Gramm schweren Feldpostbriefe mit Wareninhalt (Päckchen), verwendet werden, vorausgesetzt, daß sie haltbar sind und eine feste Umhänuerung damit hergestellt werden kann. Dünner Draht (sogenannter Blumendraht) ohne Umhänuerung ist zur Verpackung von Postsendungen nicht geeignet, weil er sich nicht Knoten läßt und Verletzungen des Personals und Beschädigungen der Briefbeutel und anderer Postsendungen durch den Draht unvermeidlich sind, namentlich wenn die Umhänuerung und der Verschluß nicht sorgfältig ausgeführt werden.

(*) **Erdbebenwarte Hohenheim**, 10. Okt. (Nachbesen in Süddeutschland.) Heute früh wurde von den hiesigen Instrumenten ein ziemlich starkes Nachbeben aufgezeichnet. Der Herd liegt 140 Kilometer von hier entfernt. Er dürfte im Fränkischen Jura liegen, in der Gegend von Eichstätt, wo letztmals am 2. Juni 1833 ein ziemlich heftiges Beben stattfand, das auch an zahlreichen Orten Württembergs verspürt wurde. Die erste Vorläufervelle traf hier um 4 Uhr 50 Minuten 14 Sekunden ein. Ein etwas schwächeres Nachbeben aus demselben Herde folgte um 5 Uhr 10 Minuten und 23 Sekunden.

* Minderbach, 10. Okt. Die Einweihung des neubauten Schulhauses findet am Dienstag, den 12. ds. Mts. nachmittags 1/2, 3 Uhr statt.

* Freudenstadt, 7. Okt. Das Oberamt schreibt: Dem Oberamt gehen vermehrte Klagen über ungebührlich hohe Marktpreise für Butter, Eier und Kartoffeln zu; zum Teil seien es einzelne Händler und Händlerinnen, die die andern zu hohen Preisforderungen veranlassen, zum Teil aber auch die Käufer selbst, die einander überbieten. So zweifellos der Landwirt berechtigt und genötigt ist, mit den Preisen für seine Erzeugnisse angesichts der starken Steigerung seiner eigenen Auslagen in die Höhe zu gehen, so muß doch alles seine Grenzen finden an der Rücksichtnahme auf die Allgemeininteressen. Wenn in unserem Bezirk für Kartoffeln ein Preis von 4.50 Mk., Sahbutter von 2 Mk. verlangt wird, so sind das Preise, wie sie zurzeit in Stuttgart verlangt werden, das ganz auf eine mit erheblichen Frachtkosten verbundene Zufuhr angewiesen ist; das ist ein Beweis, daß die Verkäufer und Verkäuferinnen das Augenmaß für eine gerechte Preisbildung verloren haben. Es wäre erwünscht, wenn die Verkäufer und Händler selbst sich zur Festsetzung von angemessenen Preisen entschließen könnten, da andernfalls Höchstpreise festgesetzt werden müßten, durch die vor allem jeder Zwischenhandelsgewinn kräftig beschnitten werden müßte.

Schömberg O.A. Neuenbürg, 11. Okt. In Schömberg wurde am gestrigen Sonntag mit der Nagelung eines Kreuzes begonnen. Der Erlös ist für das Rote Kreuz bestimmt. Beim Schulhaus wurde hierfür eine kleine Halle aufgeschlagen, mit Tannenreis, Fahnen usw. geschmückt, wo die Nagelung vor sich geht.

Uhingen, 10. Okt. Heute morgen kurz nach 4 Uhr ereignete sich auf der Hauptbahn Stuttgart-Ulm etwas unterhalb des Bahnhofes Uhingen ein folgenschweres Eisenbahnunglück. Aus bis jetzt noch nicht völlig geklärt Ursache stießen an der Gleis Kreuzungsstelle in der Nähe des unteren Einfahrtsignals zwei in entgegengesetzter Richtung fahrende Güterzüge zusammen. Der eine der Züge kam aus der Ulmer Richtung, während der andere den Ulinger Bahnhof eben verlassen hatte, um in der Richtung nach Göppingen zu fahren. Ob nun der von Ulm kommende Zug in dem herrschenden dichten Nebel übersehen hatte, daß die Einfahrt noch nicht freigegeben sei oder ob sonst ein Fehler vorgekommen ist, kann noch nicht gesagt werden. Nur ein gewaltiges, weithin hörbares Krachen ließ in der Dunkelheit erkennen, daß die beiden Züge zusammengestoßen waren. Der Zugführer Laible von Ulm wurde zermalmt. Das sonstige Zugpersonal konnte sich durch Abspringen retten. Der Begleiter eines Pferdekarrens wurde verletzt. Die Unfallstelle bildet einen großen Trümmerhaufen. Der Personen-

verkehr wurde durch Umsteigen aufrechterhalten. Der Schaden ist beträchtlich.

(-) Stuttgart, 10. Okt. (Geburtsfest der Königin.) Zu Ehren des Geburtsfestes der Königin waren die staatlichen und städtischen, sowie viele Privatgebäude besetzt. Dem Gottesdienst in der Schlosskirche wohnten an, die Minister, die Hofstaaten, zahlreiche Offiziere, hohe Beamte, der Präsident der Abgeordneten-Kammer v. Kraut. Die Festpredigt hielt Oberhofprediger Prälat v. Kolb. In dem Zug, der sich vom Rathaus in die Schlosskirche bewegte, befanden sich Stadtbirektor Oberregierungsrat Nidel, Oberbürgermeister Sautenschlager, Mitglieder der bürgerlichen Kollegien, staatliche und städtische Beamte. Dem Gottesdienst in der Schlosskirche wohnten die Herzoginnen Philipp und Robert bei.

(-) Stuttgart, 10. Okt. Die Königin als Wohltäterin. Wie alljährlich hat die Königin aus Anlaß ihres Geburtsfestes für Wohltätigkeitszwecke eine größere Summe bestimmt, die zu gleichen Teilen dem Stuttgarter Hilfsausschuß und dem Nationalen Frauendienst zu Zwecken der Fürsorge für weibliche Arbeitslose, sowie der Neutralisierung für Wohltätigkeit zur Verteilung an zur Zeit besonders unterstützungsbedürftige Vereine und Institute zugegangen ist. So hat die Königin u. a. dem Städtischen Hilfsausschuß für die Unterstützung der Familien der Ausmarschirten Krieger die Summe von 1000 Mark zur Förderung bezahlter Frauenarbeit zukommen lassen.

(-) Böblingen, 10. Okt. (Zwei Fräulein.) Mit dem Zug von Stuttgart nach Frankfurt kamen am Freitag früh zwei 17- und 19-jährige Burschen, die hier gestohlenes Messing verkaufen wollten. Bei ihrer Verhaftung fand man Einbruchswerkzeuge verschiedener Art. Sie wurden in das hiesige Amtsgericht eingeliefert.

(-) Leonberg, 10. Okt. (Der Kanonendonner.) Auch in Leonberg wurde am Samstag den ganzen Tag über Geschützfeuer gehört. Ebenso kommen Meldungen von dem Schlachtendonner aus Erpfingen O.-A. Neulingen. In der Gegend Baihingen a. E. war der Kanonendonner deutlich hörbar. Die Kriegsgefangenen Franzosen meinten: „Kameraden kommen“, worauf ein wachehabender Landsturmmann antwortete: „Ja, zu euch aufs Schloß!“

(-) Herrenberg, 10. Okt. (Hastgeißschwindler.) Ein aus Ruffingen stammender Tagelöhner, Nägele, der den Leutenmangel auf dem Lande ausnützte, und sich monatlang in mehreren Oberämtern als Dienstknecht verdingte und Hastgeiß nahm, erhielt von dem Gericht in Tübingen die gebührende Strafe mit 2 Jahren Gefängnis.

Handel und Verkehr.

Regold, 9. Okt. (Obstmarkt.) Zufuhr Tafelbirnen 30 Körbe Preis 6-8 Mk. pro Ztr., Tafeläpfel 104 Körbe, 7-10 Mk. pro Ztr., Tafelapfelsinen 3 Körbe, 7-10 Mk. pro Ztr. Mostobst 115 Ztr. Preis für Mostobst 2,50-3,20 Mk., Mostäpfel 3,80-4 Mk. pro Ztr. Alles verkauft.

(-) Stuttgart, 9. Okt. (Schlachtmehrmarkt.) Zufuhr: 151 Stück Großvieh, 105 Kühe, 156 Schweine. Ueberkauft: 5 Stück Großvieh, 36 Schweine. Preise: Bullen 1. Qual. 120-124 Mk., Stiere und Jungrinder 1. Qual. 135-142 Mk., 2. Qual. 125-135 Mk., Kühe 1. Qual. 140-145 Mk., 2. Qual. 130-139 Mk., Schweine 1. Qual. 170-173 Mk., 2. Qual. 164-168 Mk., 3. Qual. 160-164 Mk. - Verkauf des Marktes: Großvieh lebhaft, sonst mäßig belebt.

(-) Stuttgart, 9. Okt. (Vom Markt.) Auf dem heutigen Obstmehrmarkt galten folgende Preise: Äpfel 9-14, Birnen 7-25, Pfirsiche 20-30, Zwetschgen 24-26, Nüsse 28-35, Quitten 25-30, Tomaten 12-14, Trauben 35-50 Pf., das Pfund. Zwiebeln holteien 18-20 Pf., das Pfund.

Wetterbericht.

Die Niederschläge haben zwar etwas nachgelassen, aber eine volle Aufreicherung und dauernde Besserung ist noch nicht zu erwarten. Auch für Dienstag und Mittwoch ist vielfach bedecktes, mäßig, kühles zum Teil trockenes Wetter zu erwarten.

Kriegschronik 1914

11. Oktober: Bei der Eroberung von Antwerpen sind gewaltige Vorräte an Kriegsmaterial aller Art erbeutet worden. - In Arras findet ein heftiger Straßenkampf statt. - Die Zivilbevölkerung von Soissons wird nach Schwaben reich gedrückt. - Der russische Bomber bei Luck wird zum Stehen gebracht. - Der Kreuzer „Königsberg“ verankert im Indischen Ozean den englischen Dampfer „City of Westminster“.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Paul, Druck und Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei, Altensteig.

Unsere Zeitung bestellen!

Bekanntmachung

des stellv. Generalkommandos.
Winterpakete für die Bugarmee.

Zur Uebersendung warmer Bekleidung an Angehörige der Bugarmee ist eine Paketsammelstelle eingerichtet. Sendungen müssen spätestens bis zum 25. 10. 1915 zur Post gegeben werden. Aufschrift: Paketsammelstelle für Bugarmee Frankfurt a. O. Ober. Name, Dienstgrad, Truppenteil, Division, Armeekorps. Die Pakete sind für Postversendung nach Frankfurt a. O. oder zu frankieren.

Stuttgart, den 9. Oktober 1915.

Bekanntmachung.

Nach § 3 Absatz 2 der im Staatsanzeiger Nummer 220 veröffentlichten Bekanntmachung des stellv. Generalkommandos XIII. Armeekorps vom 18. 9. 1915 betr. Höchstpreise und Ausfuhrverbot für Heu aus Württemberg darf bei Anlieferung von Heu mit Achse zum Magazin oder zur Verbrauchsstelle dem Erzeuger je nach der Entfernung ein Zuschlag zum Höchstpreis bis zu 10 Mark für die Tonne zugefunden werden.

Dieser Zuschlag darf betragen bei einer Entfernung		0.- Mark
von über 5 Km	bis zu 5 Km.	
8	12	2.-
12	16	4.-
16	20	6.-
20	und mehr	8.-
		10.-

Stuttgart, den 8. Oktober 1915.

Stellv. Intendantur XIII. (R. W.) Armeekorps.

Loose

der Invaliden-Geldlotterie

Preis Mk. 1.-

Ziehung am 20. Oktober 1915

Zu haben in der

W. Rieker'schen Buchhdlg.

Altensteig.

Garrweiler.

Ca. 30 Zentner

Birnen

(Schweizerwasserbirnen genannt)

sowie einige Zentner

gebrochene

hat zu verkaufen.

Friedrich Kalmbach.

Altensteig.

Frisch eingetroffen:



Kieler Bücklinge

große 1 Stück 10 Pfennig
kleine 3 Stück 20 Pfennig

bei

Chr. Burghard jr.

Altensteig.

Knorr's

Hundefuchen

sind in schöner Qualität wieder eingetroffen und empfehle solche

100 Pfund Mk. 30.-
50 Pfund Mk. 16.-
10 Pfund Mk. 3.30
1 Pfund Mk. —.35

E. W. Luz Nachfolger

Fritz Bähler jr.

Trommel- Rüben-Schneider

in verschiedenen Größen empfiehlt

W. Dengler

Fabrik landwirtschaftl. Maschinen

Gbhausen.

Altensteig.



Frische

Kieler Bücklinge

empfiehlt

Lorenz Luz jr.

Schwarzkopf-Shampoo

das bekannte, vielmillionenfach verkaufte Volks-Haar-Pflegemittel erweist sich dauernd und steigend beliebt in allen Volkskreisen. Es beseitigt Haarausfall, Kopfschuppen und gibt dem Haar ein gesundes, volles und öppliges Aussehen. Zur Stärkung des Haarwuchses, auch zur Frisierbehandlung der Haare nach der Kopfwaschung, behandelt man regelmäßig den Haarboden mit

Peruyd-Emulsion, Fische M. 1,50, Probeflasche 60 Pf.

Erhältlich in Apotheken, Drogerien, Parfümerie- und Filasge-Geschäften.

Altensteig.

Ferrenanzüge
Burschen-
Knaben-
gestrickt u. aus Stoff

blaue Arbeiteranzüge
Arbeitsjoppen
Todenjoppen
Hosenträger
Vormalhemden
Farbige Hemden
Kragen, Brüste
Manschetten
Cravatten

schwarz und farbig
empfiehlt billigst

Fritz Witzmann,
Zug- u. Kleiderhandlung.

Gestorbene.

Baden-Baden: Albert v. Kienlin,
Geh. Kommerzienrat, 73 J.